

Lolachen

Der Kampf der Liebe

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Alles dreht sich um Albus/Minerva
Harry/Hermine und Ron/Luna.
Eine etwas dramatische Lovestory.

Vorwort

Alle Characktare gehören
Joanne K. Rowling, ich verdiene
nichts an diesen Fanfictions.

Inhaltsverzeichnis

1. Wie alles begann.....
2. Alles auf einmal
3. Bereuen
4. Die Zeit heilt alle Wunden??
5. Alles kommt schlimmer als gedacht
6. Das Geständniss
7. Eine lange Woche!!
8. Die Rückkehr
9. Versöhnung
10. 5 Jahre später.....
11. Alles geht drunter und drüber.....

Wie alles begann.....

Stille, nichts als Stille. Alle schliefen bereits. Es brannten kaum noch Lichter im Schloss das hinter ihr lag. Nur Professor Minerva McGonagall saß allein am Ufer des Sees. Unaufhörlich liefen ihr Tränen die Wangen hinunter. Wie lange hatte sie schon nicht mehr geweint?! 10 Jahre? 20? Sie wusste es nicht mehr. Und alles nur wegen Albus Dumbledore. Die beiden hatten sich kurz vor dem Abendessen heftig gestritten. Minerva hatte absichtlich einen Slytherin 50 Punkte abgezogen um sich damit bei Professor Snape zu rächen. Als Dumbledore davon erfuhr war er sichtlich enttäuscht von ihr gewesen. Beide rutschten in heftige Diskussionen, die nach kurzer Zeit eskalierten. Albus sah Minerva an und sagte ihr ins Gesicht, das er Zweifel hatte ob Sie auch wirklich die richtige Stellvertretende Schulleiterin für seine Schule war. Das war zu viel für Minerva gewesen. Sie war aufgesprungen und so schnell sie ihre Beine trugen davongelaufen. Nun saß sie am See, weinte und zitterte am ganzen Körper, da sie nichts anderes als ihren dünnen Umhang trug. Es begann zu regnen doch sie rührte sich nicht. Sie hatte keine Ahnung wie lange sie hier schon saß. Plötzlich legte sich eine warme Hand auf ihre Schulter. Minerva hob den Kopf um zu sehen wer hinter ihr stand. Es war Sybill, die Lehrerin für Wahrsagen. Sie griff Minerva unter die Schultern um sie vorsichtig hochzuziehen. Anschließend legte sie sanft einen Arm um sie und begann langsam zurück zum Schloss zu laufen. Beide sprachen kein Wort, selbst als sie Argus Filch, dem Hausmeister über den Weg liefen der ihnen verärgert nachrief das die Lehrer ein Beispiel sein sollten und nicht triefend nass durch das Schloss zu laufen haben. Minerva war alles so unglaublich egal. Auch als sie Gryffindors auf den Gängen herumhuschen sah sagte sie nichts, verteilte nicht einmal Strafarbeiten. Sie wollte nur noch ins Bett. Ihr war schwindelig und sie fühlte sich ganz heiß. Erst jetzt bemerkte Minerva die besorgten Seitenblicke die Sybill ihr zuwarf. Langsam schritten sie die Korridore entlang als Sybill geradewegs auf den Krankenflügel zuing. Sie betraten den Raum und Minerva dachte sie müsse jeden Moment Tod umfallen. Vor ihnen standen Madam Pomfrey und Albus Dumbledore die sich anscheinend gerade über einen neuen Patienten unterhielten. Das war zuviel für Minerva alles um sie herum wurde schwarz, sie spürte nur noch den harten Aufknall auf dem Steinboden. Danach war alles weg.

Müde schlug Minerva die Augen auf. Alles um sie herum war verschwommen, so das sie noch einmal für einen kurzen Moment die Augen schloss. Ein paar Minuten später startete sie den zweiten Versuch und öffnete ihre Augen wieder. Nun war es schon viel besser. Sie blickte sich um und bemerkte das sie in einem Bett im Krankenflügel war. Fieberhaft versuchte sie sich daran zu erinnern was passiert ist. Es dauerte eine Weile bis Minerva plötzlich der heftige Streit mit Albus wieder einfiel. Tränen stiegen ihr wieder in die Augen. Plötzlich ging die Tür auf und herein kam Albus Dumbledore. Minerva bekam einen riesen schreck und schloss sofort ihre Augen wieder. Doch Albus hatte schon bemerkt das sie wach war. Ganz vorsichtig und mit kleinen schritten kam er auf sie zu. „Minerva“, flüsterte er leise und streckte die Hand nach ihrem Arm aus. Doch sie zog ihn weg, die Augen weiterhin geschlossen. „Ich weiß das du nicht schläfst!“, murmelte Albus. „Ich bin gekommen um mit dir zu reden, doch als erstes wollte ich mich nach deinem Gesundheitlichen Zustand erkunden, wenn du nichts dagegen hast!“, fügte er leise hinzu. Minerva öffnete schlagartig die Augen und sprang aus ihrem Bett. Das erste mal seit sie an Hogwarts Lehrerin war verlor sie vor Albus die Fassung. „Du willst also reden, Albus?! Das möchte ich aber nicht. Du sagtest gestern bereits alles was nötig war. Ich habe begriffen das du mich nicht mehr länger an dieser Schule sehen möchtest.“ Sie schrie diese Worte, doch immer wieder musste sich schluchzen. Mit der Hand. wischte sie sich durch ihr Tränenverschmiertes Gesicht. „Minerva!“, sagte Albus sanft und streckte seine Hand erneut nach ihr aus. Doch dieses al konnte Sie seine Hand nicht wegschlagen. Ihr wurde schwindelig und sie musste sich an ihm festhalten um nicht umzufallen. Besorgt schaute Albus sie an: „Was ist los? Soll ich Madam Pomfrey rufen?“ Doch Minerva antwortete nicht, als das Schwindelgefühl langsam aufhörte blickte sie auf die Uhr die im Krankenflügel hin und erkannte das sie bereits in 15 Minuten Verwandlungsunterricht bei den 6 Klässlern hatte. Egal wie schlecht es ihr ging, Minerva biss immer die Zähne zusammen. So auch dieses mal. Sie verließ den Krankenflügel ohne ein weiteres Wort und lies einen besorgt dreinschauenden Albus Dumbledore zurück.

Alles auf einmal

Schnelles Schrittes machte sie sich auf den Weg zu ihrer Wohnung, die ganz in der Nähe des Gryffindor Turms lag, jedoch so gut versteckt das es bis jetzt kaum ein Schüler gefunden hatte. Es war natürlich von Vorteil, den auch Lehrer wie Minerva brauchten mal Zeit für sich.

Endlich hatte sie stand sie vor dem Gemälde, das der Eingang ihrer Wohnung war. „Schottische Schottenröcke“, murmelte sie. Sofort schwang das Gemälde zur Seite und sie stand im Wohnzimmer ihrer Wohnung. Wieder ein Blick auf die Uhr werfend rannte sie ins Schlafzimmer um einen neuen Umhang aus dem Schrank zu holen. 12 Minuten noch. Sie schnappte sich ihren Umhang und machte sich damit auf den Weg ins Bad. Wo sie sich wusch und frisch machte. Als sie endlich fertig war hatte sie genau noch 5 Minuten. Leise vor sich hin fluchend nahm sie ihre Tasche und machte sich damit schleunigst auf den Weg zu ihrem Klassenzimmer. Sie hatte nun keine Zeit an Albus zu denken, sie musste stark sein wie immer. Vor ihrem Klassenzimmer warteten bereits ihre Schüler. Während des gesamten Unterrichts war McGonagall kaum wieder zu erkennen. Sie ließ alles durchgehen, gab keine Hausaufgaben auf und war auch sonst ganz anders. Ihre Haut war faltiger als sonst, sie war sehr blass und dunkle Ringe lagen unter ihren Augen. Hermine schaute fragend zu Harry, Ron und Luna hinüber als sie mal wieder als Einzige etwas gewusst hatte und dafür keinen einzigen Punkt bekam, doch diese schüttelten nur den Kopf. Nach dem Unterricht war Hermine mehr wütend als besorgt auf Professor McGonagall. Trotzdem rang sie sich dazu vor ans Lehrerpult zu gehen und McGonagall zu fragen was den mit ihr los sei.

„Geht es Ihnen nicht gut Professor, sie sehen nicht gut aus!“, fragte Hermine besorgt. „Nein Miss Granger, alles in bester Ordnung“, antwortete McGonagall mit hochgezogenen Augenbrauen. „Gibt es sonst noch etwas?“ Die vier schüttelten die Köpfe und verließen das Klassenzimmer. Harry beschloss Professor Dumbledore heute Abend bei seiner Einzelstunde mal darauf anzusprechen. Nun hatten die vier aber nicht mehr großartig Zeit darüber nachzudenken sie mussten in Muggelkulte. Hermine hatte es tatsächlich geschafft Harry, Ron und Luna dazu zu überreden mit ihr das Fach Muggelkunde zu belegen. Und seitdem sie es zweimal die Woche hatten war Ron vor jeder Stunde kaum zu bremsen vor Aufregung. Er fand es mächtig beeindruckend was die Muggels so alles ohne Zauberei konnten. Vor allem Rons Vater ist fast geplatzt vor Stolz als Ron ihm über Weihnachten erzählt hatte wie er es ganz allein geschafft hatte etwas aus einem Pommer auszudrucken. Leider klappte es mit den Wörtern noch weniger gut. Es war einfach zu kompliziert für ihn sich diese ganzen Muggelnamen zu merken.

Bei Minerva McGonagall:

Minerva eilte die Korridore zu Lehrerzimmer entlang wo sie ihre nächste Stunde vorbereiten musste. Eiligen Schrittes betrat sie das Lehrerzimmer und bekam fast einen Herzschlag als sie Albus Dumbledore zusammen mit Severus Snape sah. „Ganz ruhig, einfach ganz normal sein“, flüsterte sie sich selber zu. Schnell ging sie an ihnen vorbei, murmelte nur ein „Hallo Severus“, Dumbledore beachtete sie nicht. Schnell setzte sie sich an ihren Platz nahm ihre Sachen hervor und begann zu arbeiten. Dabei bemerkte sie immer wieder Albus Blicke in ihrem Nacken. Sie versuchte ihn nicht zu beachten und machte weiter. Ganz in ihre Arbeit vertieft merkte sie gar nicht wie Albus sie schon öfters versucht hatte anzusprechen. Er als sie seine Hand auf ihrer Schulter spürte zuckte sie heftig zusammen. Sie blickte sich um und sah in Albus lächeltes Gesicht. „Ich wollte sie auf keinen Fall erschrecken Professor (er musste, besser gesagt sollte sie so nennen, weil die anderen Lehrer dabei waren), doch ich dachte ich könnte einmal in Ruhe mit Ihnen reden?!“ Minerva merkte wie sie wütend wurde, sie packte schleunigst ihre Sachen zusammen erhob sich und sagte kühl: „Es tut mir leid, aber ich habe noch eine Verabredung, Sir!“ Das letzte Wort betonte sie besonders. Sie drehte sich um und verließ eilig das Lehrerzimmer.

Bereuen

Dumbledore saß wie erstarrt da, nie hätte er mit so einer Reaktion gerechnet und das auch noch vor einem Schüler. So kannte er Minerva nicht. Er bereute es zutiefst was er ihr gestern gesagt hatte. Es tat ihm schrecklich leid, doch sie wollte ja niemand an sich heran lassen. Was sollte er nur tun?? Er versank völlig in seinen Gedanken, als er eine Stimme die er als Harrys wahrnahm fragen hörte: „Äh Professor Dumbledore? Dürfte ich vielleicht gehen, wir haben morgen eine Doppelstunde Zaubersprüche und ich muss noch meinen Aufsatz dafür fertig machen“ „Natürlich Harry, ich wünsche dir eine Gute Nacht“, antwortete Dumbledore leise.

Schnellstens machte Harry das er davon kam, das ganze war ihm doch etwas unheimlich. Als er endlich im Gemeinschaftsraum der Gryffindors ankam war es schon spät. Hermine hatte ihm seinen Aufsatz schon geschrieben, was mal etwas ganz neues war. Er freute sich aber heute sehr darüber, den so konnte er Hermine, Ron und Luna in Ruhe erzählen was heute in Dumbledores Stunde alles passiert ist. „.....und dann stand plötzlich Professor McGonagall in Dumbledores Büro. Sie sah aus als würde sie gleich umkippen und hat Dumbledore dann eine Szene gemacht. Und jetzt hat sich tatsächlich vor die Schule zu verlassen“, sagte Harry schlapp. Hermine schluckte bevor sie in Tränen ausbrach. Sie konnte das ganze einfach nicht begreifen, ausgerechnet ihre Lieblingslehrerin wollte die Schule verlassen. Harry nahm sie etwas unbeholfen in den Arm, sanft wiegte er sie hin und her bis sie sich wieder etwas beruhigt hatte. Ihre ganze Trauer wurde urplötzlich Wut, Wut auf Professor Dumbledore. „Sie haben sich bestimmt gestritten und jetzt geht sie wegen ihm oder so.....“, sprach sie zornig. Sie sprang auf und wollte zu Dumbledores Büro, doch Harry hielt sie auf. Er glaubte nicht an ihre Theorie und schaffte es auch sie erst einmal dazu zu bringen bis zu nächsten morgen abzuwarten. Harry blickte zu Ron und Luna, die zwei saßen nur stumm da. Keiner hatte bis jetzt ein Wort gesagt. Doch Luna sprach nun: „Tut mir wirklich leid für euch, ich mein ich bin ja in Rawenclaw und kenne McGonagall nicht so gut. Aber sie wirkte immer sehr nett, aber auch streng.“ Sie erhob sich. „Ich denke es ist Zeit das ich zurück in den Rawenclaw Gemeinschaftsraum gehe. Nicht das ich noch erwisch werde. Noch mehr ärger für heute muss echt nicht sein!!“ Sie wandte sich Ron zu, gab ihn einen langen Kuss bevor sie ein letztes „Gute Nacht alle zusammen“ in die Runde rief und dann durch das Portraitloch in Richtung Rawenclaw Gemeinschaftsraum verschwand. Nun meldete sich auch Ron das erste mal zu Wort „Also ich habe sie ja noch nie besonders leiden können. Aber in letzter Zeit ist sie mir zugegebener Maßen immer mehr ans Herz gewachsen. Es ist, oh man ich will auch nicht das sie geht!!“ Hermine blickte ihn erstaunt an bevor sie leise sagte : „Ich denke es wird das beste sein, wenn wir erst einmal schlafen gehen. Morgen sehen wir dann weiter!!“ Harry und Ron nickten. Die zwei machten sich auf den Weg zum Jungenschlafsaal, während Hermine die Treppen zum Mädchenschlafsaal hochging. Doch eines wussten die Drei jetzt schon. Das würde keine entspannte Nacht werden.

Albus saß in noch immer starr in seinem Thronartigen Stuhl hinter seinem Schreibtisch. Er konnte immer noch nicht begreifen was gerade passiert war. Das konnte doch einfach nicht wahr sein. Warum war er all die Jahre so blöd gewesen und hatte ihr seine Liebe nicht gestanden. Ja er liebte sie. Oft hatte er es vor den Spiegel geprobt wie er es ihr am besten sagen könnte und es war auch schon alles geplant gewesen doch dann hatte er sich wieder nicht getraut. Immer wenn Sie ihn mit ihren wunderschönen Augen ansah wusste er einfach nicht mehr wo unten und oben ist. Er begann dann immer zu stottern und musste sich schnell abwenden um sich nicht allzu sehr zu blamieren. Nun saß er da auf seinem Stuhl, er spürte genau wie heiße Tränen ihm über die Wangen liefen als er mit zitternden Händen ihren Brief öffnete. Er hatte angst ihn zu lesen, angst davor ihre Enttäuschung und Wut lesen zu müssen.

Er öffnete den Brief, zog in heraus und klappte ihn auseinander. Es war eine vollgeschriebene Pergamentrolle. An manchen Stellen konnte man nicht mehr genau sehen was da geschrieben war. Den kleine Tropfen waren quer über das ganze Pergament verteilt. Albus schluckte, sie hatte geweint. Wegen ihm!! Minerva McGonagall wo so gut wie nie Gefühle zeigte hatte wegen ihm Albus Dumbledore geweint. Unsicher wandte er sich wieder dem Pergament zu und begann zu lesen.

Die Zeit heilt alle Wunden??

Albus saß in noch immer starr in seinem Thronartigen Stuhl hinter seinem Schreibtisch. Er konnte immer noch nicht begreifen was gerade passiert war. Das konnte doch einfach nicht wahr sein. Warum war er all die Jahre so blöd gewesen und hatte ihr seine Liebe nicht gestanden. Ja er liebte sie. Oft hatte er es vor den Spiegel geprobt wie er es ihr am besten sagen könnte und es war auch schon alles geplant gewesen doch dann hatte er sich wieder nicht getraut. Immer wenn Sie ihn mit ihren wunderschönen Augen ansah wusste er einfach nicht mehr wo unten und oben ist. Er begann dann immer zu stottern und musste sich schnell abwenden um sich nicht allzu sehr zu blamieren. Nun saß er da auf seinem Stuhl, er spürte genau wie heiße Tränen ihm über die Wangen liefen als er mit zitternden Händen ihren Brief öffnete. Er hatte angst ihn zu lesen, angst davor ihre Enttäuschung und Wut lesen zu müssen.

Er öffnete den Brief, zog in heraus und klappte ihn auseinander. Es war eine vollgeschriebene Pergamentrolle. An manchen Stellen konnte man nicht mehr genau sehen was da geschrieben war. Den kleine Tropfen waren quer über das ganze Pergament verteilt. Albus schluckte, sie hatte geweint. Wegen ihm!! Minerva McGonagall wo so gut wie nie Gefühle zeigte hatte wegen ihm Albus Dumbledore geweint. Unsicher wandte er sich wieder dem Pergament zu und begann zu lesen.

Lieber Albus,

Ich bin mir nun endlich bewusst, das ich hier nicht mehr hingehöre. Ich liebe diese Schule, aber anscheinend bin ich hier nicht mehr erwünscht. Deswegen werde Ich freiwillig gehen.

Es hat mir so wehgetan, als du zu mir sagtest Ich wäre keine gute Schulleiterin. Es tat einfach nur weh. Eigentlich wollte ich dir an diesem Tag sagen das ich dich Liebe. Ja ich liebe dich!! Vom ganzem Herzen. Ich liebe dein lachen, deine Schwäche für Brausebonbons, deine Reden, dein Körper, einfach alles an dir. Ich weiß das du nicht genauso fühlst. Es war mir schon immer klar. Wer will auch mit jemanden zusammen sein, die immer nur streng ist und meckert. Außerdem bin ich hässlich. Ich hab oft gemerkt wie du mich gemustert hast, es hat mir wehgetan aber ich konnte es verstehen. Ich weiß ja selber das ich hässlich bin. Niemand wollte je etwas mit mir zutun haben. Sogar mein eigenes Haus hat mich oft verspottet.

Ich bin dir nicht böse Albus, du hast mir nur zu sehr wehgetan, als das ich noch länger hier bleiben könnte. Es tut zu sehr weh in deine wunderschönen Augen zu sehen und dabei genau zu wissen das du mich verachtest. Ich dachte ich käme damit klar, doch ich schaffe es nicht. Es tut zu sehr weh!!

Leb wohl in ewiger Liebe

Minerva

Albus lies den Brief sinken. Er hatte das Gefühl man zog ihm den Boden unter den Füßen weg. Heiße Tränen liefen seine Wangen hinunter, als er seinen Kopf langsam auf dem Tisch vor ihm sinken lies. „Minerva!“, flüsterte er immer wieder. „Komm zurück, ich brauche dich. Ich liebe dich!“ Er schluchzte laut.

Am nächsten morgen wachte Albus erst nach dem Frühstück auf. Aber es war ihm egal. Alles war ihm egal. Er musste zu Harry, vielleicht hatte Minerva ihm ja schon die versprochene Eule geschickt und gesagt wo sie war. Und tatsächlich hatte Harry eine Eule bekommen, doch das verriet er Dumbledore nicht. Minerva McGonagall hatte ihm ausdrücklich darum gebeten. Und wann bat ihn McGonagall schon einmal etwas?? Albus sah Harry mit diesen durchbohrenden Blick an, als wüsste er, das Harry log. Doch Harry blieb stark, auch wenn er Dumbledore noch zu gerne die Wahrheit erzählt hätte, konnte er es nicht. Nun musste er seiner Hauslehrerin mal etwas gutes tun, nach dem sie ihn immer wieder aus der Klemme befreit hatte. Albus drehte sich um und ging ohne ein weiteres Wort. Er hatte sehr gehofft das Harry es ihm sagen würde, wo Minerva war. Aber anscheinend wollte er es nicht, oder er wusste tatsächlich nicht wo sie war, wie Harry es gesagt hatte.

Es vergingen zwei lange Monate in denen Albus sich voll in die Arbeit stürzte, morgens erledigte er seine Aufgaben als Schulleiter, Mittags gab er Unterricht und Abends bereite er sich auf den morgigen Tag vor. Schlafen konnte er sowieso nicht mehr seitdem Minerva weg war. In seinem Kopf war ein heilloses Chaos ausgebrochen. Er konnte nur noch an Minerva denken. Er liebte sie so sehr und war so ein Voll***** gewesen. Es wunderte ihn das Minerva so offen über ihre Gefühle geredet hatte. So etwas machte sie sonst nie. Immer war sie schon sehr streng gewesen, doch Albus kannte sie besser. Er wusste das sie auch mal weinerliche Tage hatte, aber das sie über Ihre persönlichen Gefühle redet, das hatte er in all den Jahren noch nie erlebt. Die zwei langen Monate hatten Albus stark zugesetzt. Todesser sind vermehrt im Land aufgetaucht und haben einige Menschen gefangen genommen. Er hatte schreckliche Angst um Minerva, den bis jetzt hatte er kein Lebenszeichen von ihr erhalten. Auch niemand aus dem Ministerium hatte sie gesehen, selbst in der Winkelgasse hatte sie sich nicht blicken lassen. Albus bettete jeden Abend das alles gut war und es ihr den umständen entsprechend gut ging. Jeden Tag sahen Ihn die Lehrer mitleidsvoll an. Natürlich sah er nicht gut aus, dunkle Schatten lagen unter seinen Augen. Sein Gesicht war bleich und er war auch deutlich abgemagert. Aber was haben sie erwartet?? Das er nach dem „Verlust“ seiner Großen Liebe in Freudentänze ausbricht?! Nein, so dumm konnte nicht einmal Severus Snape sein.

Alles kommt schlimmer als gedacht

Albus Zustand verschlechterte sich täglich. Die Sorge wuchs Tag für Tag mehr in ihm. Es war ein Grauenhaftes Gefühl, diese Ungewissheit.

Bei Harry, Hermine und Ron zur selben Zeit im Gryffindor Gemeinschaftsraum:

„Du musst es Dumbledore sagen, bitte Harry!!“, flehte Hermine. „Du siehst doch wie schlecht es ihm geht. Das kannst du doch nicht wirklich wollen“

„Natürlich will ich das nicht Hermine“, gab Harry knapp zurück. „Heute Abend haben wir wieder eine Einzelstunde. Dort werde ich es ihm erzählen. Aber nicht wo sie ist!“ Ron seufzte. „Warum muss liebe immer so kompliziert sein?“ „Weil sie wunderschön ist und es das nicht ganz umsonst gibt!!“, sagte Harry lächelnd und zog Hermine in eine lange zärtliche Umarmung. Ron seufzte erneut „Warum ist Luna auch nicht in Gryffindor, ich bin ja ganz neidisch, wenn ich euch nur anschauen muss“ Harry und Hermine brachen in schallendes Gelächter aus in das auch Ron bald mit einstimmte. Wenig später musste sich Harry auch schon auf den Weg zu Dumbledores Büro machen um nicht zu spät zu kommen. Heute war er sogar ein wenig zu früh dran, aber diese Zeit würde er brauchen um mit Dumbledore zu reden. „Saure Zitronendrops“, sagte Harry und schon wenig später fand er sich in Dumbledores Büro wieder. Der hatte ihn anscheinend schon erwartet (obwohl er zu früh war), den er stand bereits vor dem Denkarium. Doch Harry setzte sich auf den Stuhl vor Dumbledores Schreibtisch. Dieser blickte ihn fragend an. Er sah schlecht aus. Schlechter als die Tage davor. „Guten Abend Sir“, sagte Harry knapp. „Guten Abend Harry mein Junge, ich denke wir fangen am besten gleich an. Es wird etwas länger dauern heute Abend“, antwortete Dumbledore mit einem gezwungenen lächeln. Doch Harry schüttelte den Kopf. „Ich muss mit Ihnen reden“ Dumbledore wirkte verwirrt, doch er nickte und nahm hinter seinem Schreibtisch platz. Er sah Harry fragend an und dieser atmete noch einmal tief durch bevor er anfang zu sprechen: „Es geht um Professor McGonagall, eigentlich darf ich ihnen nichts sagen, aber ich tue es trotzdem. Natürlich werde ich Ihnen nicht sagen wo sie sich aufhält, aber was ich sagen will die Todesser sind zwar hinter ihr her, aber sie haben sie nicht erwischt. Sie schreibt nicht viel fragt eigentlich nur wie es uns und Ihnen geht und ob in Hogwarts alles in Ordnung wäre. Im letzten Brief, er kam gestern morgen schrieb sie dann das erste mal, das die Todesser sie verfolgen. Vorkurzem hatte sie einer, sie vermutet das es Bellatrix Leastrange war fast erwischt. Doch außer ein paar Narben und schrammen ist ihr nichts passiert.“ Harry machte eine kurze Pause und sah in Dumbledores Gesicht. Tränen standen ihm in den Augen. Schnell senkte er seinen Blick wieder und begann weiterzuerzählen: „Heute morgen kam wieder eine Eule, Narzissa Malfoy und Bellatrix Leastrange sind beide auf sie los und sie wusste nur noch so viel, das sie im St. Mungo wieder aufgewacht ist. Allerdings schreibt sie nicht ob sie da noch ist und wie es ihr geht.“ Dumbledores Augen weiteten sich. „Danke Harry, ich danke dir vom ganzen Herzen für alles was du mir gesagt hast!! Trotzdem möchte ich dich bitten nun zu gehen. Wir verschieben die Einzelstunde auf morgen Abend zur gleichen Zeit. Ich habe noch einen kurzfristigen Termin im Zaubereiministerium wie ich gerade erkennen kann.“ Harry nickte und stand auf um zu gehen, er wusste natürlich das Dumbledore ihn angelogen hat, natürlich wird es ins St. Mungo apparieren. Aber Harry konnte es ihm nicht übel nehmen.

Nur kurze Zeit später stand Albus Dumbledore im St. Mungo. Viele Leute warfen ihn bewunderte Blicke zu, den wann tauchte Dumbledore schon mal im St. Mungo auf?! Er erkundigte sich nach Professor Minerva McGonagall. Eine kleine rundliche Hexe nickte und zeigte ihm den Weg. Als sie vor den Tür ankamen sagte sie: „Es ist kein besonders schöner Anblick, vor 2 Stunden gab es einen erneuten Angriff. Ein Todesfluch hat sie an der Hüfte gestreift. Da der Todesfluch sie nicht richtig getroffen hat lebt sie noch. Liegt allerdings im Koma. Ob und wann sie wieder aufwachen wird weiß keiner.“ Albus nickte nur. Er fühlte sich leer, hatte das Gefühl jeden Moment umkippen zu müssen. Die Hexe öffnete die Tür und Dumbledore betrat das kleine Zimmer. Minerva lag in einem Bett, sie sah aus als würde sie nur schlafen, aber ihr Gesicht war blass und ihre Hand war kalt....

Das Geständniss

„Ich wollte dich besuchen, ich meine also ich, Minerva ich habe dich vermisst!!“, sagte Dumbledore sanft. „Das glaubst du ja selber nicht Albus“ Sie begann fürchterlich zu husten. „Minerva, alles in Ordnung?“, wollte Dumbledore besorgt wissen. Minerva antwortete nicht. Sie lag in ihrem Bett und starrte die Wand an. Dumbledore verließ das Krankenzimmer um sicherheitshalber eine Heilerin aufzusuchen. Als er wenig später das Zimmer zusammen mit der Heilerin betrat lag Minerva immer noch genau gleich da. Die Heilerin wuschelte um sie herum. Las den verschiedenen Geräten die Werte ab, notierte sich eifrig einige Sachen und wandte sich dann etwas besorgt Minerva zu. „Professor, also ich habe ja nie im Leben damit gerechnet das sie so schnell wieder zurück in unser Leben kehren werden, aber trotzdem muss ich ihnen strengste Bettruhe verordnen. Sie müssen wahrscheinlich noch 2-3 Tage hinerbleiben, sich daheim war trotzdem sehr schonen. Da sie hohes Fieber haben und sich wahrscheinlich nebenbei noch eine Grippe eingefangen haben rate ich Ihnen sich nicht gegen meine Worte zu richten. Außerdem werden sie die Kraft noch gar nicht besitzen aufzustehen oder sonstiges zu tun. Minerva nickte nur stumm. Die Heilerin holte ein komisches längliches Gerät aus einem Schränkchen hervor. Es stellte sich als ein Fieberthermometer heraus, den sie schob es direkt in Minervas Mund. Wenig später holte sie es wieder heraus und las es. Ihre Blick wurde ernst als sie sagte: „42,6“, dass ist viel zu hoch meine Liebe. Sie holte ihren Zauberstab hervor und schwang ihn einmal hin und her. Auf Minervas Nachtkästchen erschien eine Palette Tabletten. „Nehmen sie jeden Morgen und jeden Abend eine, am besten noch vor dem essen. Wenn damit das Fieber nicht runtergehen sollte müssen wir uns wohl oder übel etwas anderes überlegen!!“ Mit diesen Worten verließ sie den Raum wieder und ließ Minerva mit Albus alleine. „Nun Albus gibt es noch etwas wichtiges, oder war das vorhin alles was du mir zu sagen hattest?? Ich möchte gerne alleine sein.“, sagte Minerva ungewöhnlich kühl. Albus sagte leise: „Wenn du es so wünschst werde ich gehen, aber denk daran was die Heilerin gesagt hat. Ich möchte dich nicht noch einmal so sehen wie vorhin. Minerva ich liebe dich!!“ Nach diesen Worten war er plötzlich verschwunden. Minerva saß fassungslos da. Hatte er das tatsächlich gerade eben zu IHR gesagt?? Konnte das möglich sein?? Ja sie liebte Albus schon lange, sie hatte es oft versucht zu verdrängen doch die Gefühle waren immer stärker. Tränen liefen ihre Wangen hinunter. Sie verstand nicht warum er ihr erst so weh tat und ihr dann einfach sagte das er sie liebte. Es war für sie unbegreiflich und der Schmerz in ihrem Herzen wurde immer noch schlimmer.

Eine lange Woche!!

Irgendwann schlief sie todunglücklich ein, hatte es sich aber davor nicht nehmen lassen Harry noch eine Eule zu senden.

Lieber Harry,

Ich denke Professor Dumbledore hat von dir erfahren wo ich bin. Hab keine Angst ich mache dir keine Vorwürfe. Ich bin im nachhinein sehr dankbar das du es so getan hast. Leider kam es bis jetzt zu keiner Aussprache. Der Grund weswegen ich dir diese Eule schicke ich folgender: Ich habe nach dieser langen Zeit mal wieder das Bedürfnis meine alten Schüler wieder zusehen. Ich denke ich werde in einer Woche bei euch vorbeikommen. Sage mir bitte bescheid wann du eine Freistunde hast damit wir uns treffen können.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall

Harry bekam diese Eule noch spät in der Nacht. Hermine und er warteten aber noch auf Ron (der sich zu Luna in den Rawenclaw Turm geschmuggelt hatte) und waren deswegen auch noch wach. Harry faltete den Brief auseinander und Harry begann ihn leise zu lesen, sodass nur Hermine und er es hören konnten. Hermine seufzte nachdem Harry den Brief beiseite legte. „Hoffentlich kommt sie zurück, ich vermisse sie wirklich sehr!!“ Harry nickte: „Ich hätte nie gedacht, das ich so etwas mal sagen werde aber ich vermisse sie auch. Sie ist gar nicht so übel wie ich früher immer gedacht habe“ Hermine lächelte bevor sie ihn sanft zu sich ran zog. „Es freut mich das du es nun so siehst!!“ Harry erwiderte ihr lächeln bevor er sie sanft küsste.

Minerva war wieder aufgewacht, scheißgebadet mitten in der Nacht. Sie hatte einen schrecklichen Alptraum gehabt, Albus war darin gestorben. Sie zitterte am ganzen Körper als sie sich vorsichtig in ihrem Bett aufrichtete. Zum Glück hatte sie ein Einzelzimmer im St. Mungo schoss es ihr durch den Kopf. Erst jetzt wurde ihr bewusst wie schlecht Albus ausgesehen hatte als er bei ihr saß. Dünn war er geworden und ganz blass im Gesicht. Warum war ihr das nicht schon vorhin aufgefallen, sondern erst jetzt. Er war doch schon lange gegangen. Wahrscheinlich war sie vorhin zu sehr damit beschäftigt kühl und abweisend zu sein. Minerva legte sich wieder hin und schlief auch sofort wieder ein. Sie hoffte das Albus nächste Woche an der Schule war. Vielleicht würde es dann endlich zu einer Aussprache kommen.

Die Woche verging rasend schnell. Minervas Zustand verbesserte sich täglich und bald durfte sie auch nach Hause. Davor musste sie allerdings einen etlich langen Vortrag sich anhören. Die Heilerin erzählte ihr eine etliche Zeit lang was sie durfte und was nicht. Sie hatte gar nicht richtig zugehört, was dazu geführt hat das sie nun gar nicht mehr wusste was sie eigentlich durfte und was nicht. Aber wenn sie ganz ehrlich war, war ihr das eigentlich auch egal. Sie machte eh immer was sie wollte und nicht was andere von ihr wollen. Nun war sie in ihren Versteck angekommen und wartete auf den Tag, an dem sie endlich ihre Schüler und Albus wiedersehen konnte. Sie freute sich sehr darauf.

Bei Hermine, Harry, Ron und Luna war die Woche auch wie immer gewesen. Hermine gewann etliche Punkte für Gryffindor, die Harry und Ron meistens bei Professor Snape wieder verloren. Hermine und Ron fanden wie immer Themen über die sie sich streiten konnten und da waren da noch die unendlichen Maßen von Hausaufgaben die zu erledigen hatten. Eine ganz gewöhnliche Woche also.

Albus Zustand verbesserte sich nicht. Er war inzwischen auch noch krank geworden. Doch er tat so als sei nichts und arbeite Tag für Tag weiter und dies sehr hart. Dies führte dazu das er eine harmlose Erkältung verschleppte und sich somit eine dicke Lungenentzündung einfiel. Severus Snape braute ihm dagegen einen

Trank. Doch dieser konnte natürlich nicht bewirken das er sofort wieder gesund wurde. Er bewirkte lediglich das Albus sich ein wenig besser fühlte und seinen Unterricht und die sonstigen Aufgaben als Schulleiter erfüllen konnte. Außerdem wurde sein Körper durch diesen Trank etwas gestärkt. Abends lies der Trank jedoch wieder nach und Albus sank immer nur noch Todmüde ins Bett. Jeder konnte ihm ansehen das er krank war. Seine Augen war glasig und seine Wangen von dem hohen Fieber das er hatte gerötet. Er sah absolut schrecklich aus.

Die Rückkehr

Nun war der Tag endlich gekommen, Minerva stand früh am morgen auf um sich fertig zu machen. Heute würde sie nach über 2 Monaten zum ersten mal ihre Schüler wiedersehen und Albus. Sie war furchtbar nervös und rannte hektisch in ihrem Versteck (einer kleinen Wohnung in Hogsmeade) hin und her. Eine Stunde später war sie fix und fertig und apparierte direkt vor die Schule. Sie ging durch das große Tor und betrat die Schule. Es fühlte sich komisch an, wie früher als sie das erste mal diese Schule betrat. Damals konnte sie kaum ihren Blick von ihrem Verwandlungslehrer lassen und das hatte sich nie geändert. Sie dachte zurück an ihr erstes Jahr in Hogwarts und dabei versank sie so in ihren Gedanken das sie gar nicht bemerkte wie die Gryffindors auf sie zugestürmt kamen. Natürlich hatten diese schon lange bemerkt das Professor McGonagall wieder da war. Sie hatten es alle von Harry erfahren und wussten gar nicht was sie sagen sollten, sie waren einfach nur froh das ihre Lehrerin wieder da war. Viele von ihnen nahmen sie in den Arm, andere standen schüchtern da und sagten nur wie froh sie waren das Professor McGonagall endlich wieder da war. Minerva war gerührt. Nie hätte sie gedacht, das ihre Schüler sie so vermissen würden. Als sie Harry sah winkte sie ihm lächelnd zu. Sie unterhielten sich eine Weile ganz normal. Harry merkte deutlich das sich McGonagall verändert hatte. Sie ist sehr mitfühlend geworden und ihre Stimme war sanft und nicht wie sonst immer sehr streng und kühl. Nach einer ganzen Weile lies sich von Harry in das Klassenzimmer führen wo Dumbledore den Gryffindors und Rawenclaws gerade Minervas Verwandlungsunterricht beibrachte. Harry öffnete die Tür und ging voraus. „Harry du bist zu spä.“, wollte Professor Dumbledore gerade sagen, als Minerva das Klassenzimmer betrat. Als erstes saßen die Gryffindors nur stumm da und starteten McGonagall mit offenen Mund an, bevor sie kreischend aufstanden um ihrer alten Lehrerin um den Hals fielen. Diese musste sie bemühen das Gleichgewicht zu halten, doch sie lächelte. Hermine war bereits in Freudentränen ausgebrochen, als sie ihre Lieblingslehrerin drückte. Nur Albus Dumbledore stand wie erstarrt da. Als nach einer Weile wieder ein bisschen ruhe in das Klassenzimmer rein kam warf sie Albus einen Blick zu. Sie musterte ihn von oben bis unten. Dabei versuchte sie sich möglichst nicht anmerken zu lassen wie sein Zustand sie schockte. Es war genauso wie sie es in erinnerung hatte, als sie ihm das letzte mal im St.Mungo gesehen hatte und am liebsten hätte sie ihn in den Arm genommen und ganz fest gedrückt doch die Gryffindors die um sie herum standen dachten nicht daran sie auch nur eine Sekunde herzugeben. Der Rest der Stunde verging wie im Flug und der schwere Abschied kam, den die Gryffindors mussten weiter zu Wahrsagen oder Muggelkunde. Manche wollten es schnell hinter sich haben und rannten sofort nach der Stunde aus dem Klassenzimmer, andere dagegen blieben bis zur letzten Sekunde und weinten fürchterlich als sie gehen mussten. Minerva tat es sehr weh ihre Schüler so leiden zu sehen. Nur Harry, Ron, Luna, Neville und Ginny hatten eine Freistunde und blieben. Sie unterhielten sich noch ziemlich lange mit Professor McGonagall bis auch sie wieder Unterricht hatten. Auch hier war der Abschied sehr schwer, vor allem Hermine hatte große mühe nicht wieder in Tränen auszubrechen als sie sich von Professor McGonagall verabschieden musste. Auch Minerva fiel es schwer sich von den vieren zu verabschieden. Harry, Hermine und Ron hatte sie schon immer sehr, sehr gerne gemocht und seitdem Ron mit Luna zusammen war hatte sie auch die nette Ravenclawschülerin in ihr Herz geschlossen.

Versöhnung

Als auch der letzte Schüler das Klassenzimmer verlassen hatte stand Minerva etwas unschlüssig rum. Sie brauchte eine Weile um Mut zu fassen, aber dann hob sie ihren Kopf und blickte Albus an. Sie bemerkte das er sich mittlerweile hingesetzt hatte und noch blasser als zuvor wirkte. Wieder blieb sie eine Weile stehen und blickte ihn einfach nur an, er dagegen traute sich nicht sie anzusehen. Langsam schöpfte Minerva neuen Mut und ging einen kleinen Schritt auf ihn zu. Albus bemerkte dieses natürlich und war sich nicht sicher ob er jemals in seinem Leben aufgeregter war als er es jetzt ist. Sein Herz raste und er dachte gleich vor Aufregung sterben zu müssen, als er merkte das Minerva einen weiteren kleinen Schritt auf ihn zu machte und noch einen und noch einen. Sie kam immer näher, bis sie kurz vor ihm stehen blieb. Langsam hob Albus seinen Kopf und erwiderte ihren Blick. Minerva war kurz vor ihm stehen geblieben und tat nichts anders als ihm in die Augen zu sehen. Als er ihr in die wunderschönen Augen sah stiegen Tränen in seine Augen, er begann leicht zu zittern und versuchte krampfhaft ihren Blick zu erwidern. Minerva bemerkte das er zitterte, zögernd legte sie ihm ihre Hand auf seinen Arm. Doch den blick wandte sie nicht von ihm ab. Albus stand vorsichtig auf. Minerva rührte sich nicht. Albus sah sie wieder an und plötzlich merkte er wie er sie umarmte. Er wusste nicht wie oder warum er es gemacht hatte aber er umarmte sie. Und es war wunder, wunderschön. Albus hielt sie fest, so fest als wollte er sie nie mehr wieder loslassen. Minerva löste sich nach einiger zeit aber von ihm und strich mit ihrer rechten Hand sanft über seine Wange. „Komm zurück, bitte“, flüsterte Albus. „Du bist die beste Lehrerin der Welt, ich hab das damals wirklich nicht böse gemeint. Du siehst doch wie die Schüler die vergöttern. Sie brauchen dich.....und ich.....,ich brauche dich auch!!“ Minerva lächelte. „Ach Albus, wenn alles nur so leicht wäre.“ Traurig wandte sie ihren Blick wieder von ihm ab. Albus strich ihr sanft über den Rücken. „Minerva ich liebe dich, ich hab es dir im St. Mungo schon gesagt. Ich habe dich schon immer geliebt, aber ich wollte es nie richtig wahrhaben. Erst als ich dich dann so liegen sah und mir bewusst wurde das du sterben könntest und ich dir nie die Wahrheit gesagt habe, wurde mir richtig bewusst das ich dich mehr als alles andere auf der Welt liebe und ich dazu stehen muss. Ich war ein alter Feigling der nie zu seinen Gefühlen stehen konnte. Anstatt dir schon früher zu sagen das ich die liebe habe ich dich verletzt. Ich wollte das nicht, glaub mir das bitte. Es ist einfach so in mich gefahren als ich das mit den Hauspunkten von Severus erfahren habe. Heute hasse ich mich selber dafür, dich damit so verletzt zu haben. Ich wünschte ich könnte es rückgängig machen.“ Albus verstummte, als Minerva den Kopf schüttelte. „Shhhsscch, sag nichts was du später einmal bereuen wirst!“, sagte sie leise. „ICH LIEBE DICH!!“, sagte er mit fester Stimme und zog sie einfach so zu sich herum um sie zu küssen. Gerade in diesem Moment ging die Türe auf und die Gryffindors kamen herein. Ganz außer sich vor Freude piffen diese und klatschen laut Beifall. Albus flüsterte ihr leise ins Ohr: „Du bist das schönste was ich je in meinen Leben gesehen habe und ich wünsche mir nichts sehnlicher als mit dir für immer zusammen zu sein!“ Minerva lächelte glücklich und genau in diesem Moment wurde ihr bewusst, das man verzeihen musste, auch wenn sie es nie vergessen kann, sie würde es ihm verzeihen können den sie liebte ihn und wünschte sich nichts sehnlicher als mit ihm zusammenzusein. Sie blickte zu den immer noch jubelden Gryffindors und lächelte erneut, bevor sie sich wieder Albus zuwandte um ihn erneut zu küssen. Nach einer schier endlos langen Kuss flüsterte sie ihm leise ins Ohr: „Ich liebe dich Albus, du hast mir heute gezeigt das man auch verzeihen muss und nicht nur egoistisch an sich denken kann.“ Albus lächelte, die ganze Last der letzten Monate fiel von ihm ab als er sie erneut unter dem lauten Beifall seiner Schüler küsste, und zog ihn wieder zu sich um ihn zu küssen.

Harry freute sich unendlich für seine beiden Lehrer und wandte sich an Hermine die sich gerade mit einem Taschentuch die Tränen wegwischt zu. „Ich liebe dich mein Schatz“, flüsterte Harry. Hermine lächelte: „Ich liebe dich auch mein Held!!“ Harry gluckste bevor er sich zu ihr hinunterbeugte und sie zärtlich küsste. Ron und Luna taten es ihnen gleich.

5 Jahre später.....

Seit diesem Tag vergingen 5 lange Jahre. Es war viel passiert in dieser Zeit. Voldemord wurde von Harry, Hermine, Ron und Luna vernichtet worden. Vielen Leuten hat dieser Kampf das Leben gekostet, aber trotz aller Opfern hatte es sich gelohnt. In der Zaubererwelt herrschte Frieden.

Albus und Minerva die beiden waren absolut glücklich zusammen. Sie kamen sich vor wie verliebte Teenager und meistens benahm sie sich auch so. Alle Schüler, ausgenommen die Slytherins waren total happy darüber dass die beiden zusammen waren. Es wurde kein großes Geheimnis daraus gemacht, verstecken konnten es die beiden eh nicht. Dafür waren sie viel zu glücklich. Sie hatten beide trotz ihres Alters, das für die Zauberwelt noch nicht wirklich so alt war noch große Pläne. Verloben und Heiraten stand ganz oben auf ihrer Liste. Auch hatten beide einen sehr großen Kinderwunsch, den sie aber noch nie anderen Leuten erzählt hatten. Beide wünschten sie sehr ein gemeinsames Kind egal wie alt sie waren. Es gab ältere Leute in der Zauberwelt die auch noch Kinder bekommen haben, warum konnten sie es dann nicht auch?!

Es war heute ein wunderschöner Sommertag, Minerva stand in ihrem Klassenzimmer und unterrichtete die Erstklässler. Heimlich beobachtete sie die neuen „kleinen.“ Sie waren absolut süß. Minerva musste lächeln als sie sah wie ein kleiner Junge mit großen Kulleraugen hilflos seinen Zauberstab hin und her schwang und trotzdem nichts passierte. Sie wollte gerade auf den kleinen zu gehen um ihn zu zeigen wie es richtig geht als ihr plötzlich furchtbar schlecht wurde.....

Die 5 Jahre waren auch an Harry und Hermine nicht spurlos vorbei gegangen. Die beiden lebten in einer riesigen Wohnung in Hogwarts. Diese war sehr luxuriös ausgestattet, es fehlte ihnen an nichts. Beide verdienten gutes Geld mit ihren Jobs als Lehrer. Harry unterrichtete die Gryffindors und Ravenclaws in Verteidigung gegen die dunklen Künste. Seine Arbeit machte ihm großen Spaß. Hermine dagegen war Lehrerin für Muggelkunde und alte Runen geworden. Sie liebte diese beiden Fächer und ging voll in ihrem Job auf. Die beiden waren verliebt wie am ersten Tag. Sie waren mittlerweile verlobt und auch die Hochzeit sollte bald folgen. Außerdem war Hermine im 3. Monat schwanger, was bisher aber nur Ron und Luna wussten. Seitdem Harry es wusste war er absolut fürsorglich, er wollte Hermine am liebsten in weiche Watte packen damit ihr und dem Baby nichts passieren konnte. Minerva und Albus waren mittlerweile, da sie ja nicht mehr in Hogwarts Schüler waren sehr gute Freunde und engste Vertraute. Sie wussten als Einzige von den beiden ihrem Kinderwunsch. Sie hatten großen Respekt davor, trotzdem fänden es die beiden einfach toll wenn der Wunsch der beiden wirklich in Erfüllung ginge.

Harry kam gerade aus seinem Unterricht und machte sich schnellstes auf dem Weg zur großen Halle wo das Mittagessen gleich beginnen sollte. Er hoffte dass Hermine schon da war, den heute morgen wo er sie das letzte mal gesehen hatte ging es ihr gar nicht so gut.....

Ron und Luna hatten in den 5 Jahren alle überholt in Sachen Beziehung. Nächsten Monat war ihr erster Hochzeitstag, auf den sich besonders Luna riesig freute. Auch hatten die beiden bereits einen kleinen Sohn, er war 5 Monate alt und hieß Alex Liron Weasley. Beide waren superhappy mit ihrem kleinen Sohnmännchen und wann immer sie Zeit hatten apparierten sie zusammen mit ihm in den Fuchsbau zu den anderen Weasleys. Ron hatte es tatsächlich geschafft ein Auror zu werden. Und dazu noch ein ziemlich guter. Von den etwas ängstlichen Jungen war nichts mehr übrig geblieben. Er war nun ein Selbstbewusster junger hübscher Mann. Luna arbeitete bei ihrem Vater und sie brachten zusammen immer noch das Magazin Klitterer raus. Beide verdienten gut Geld und hatten daher auch ein sehr großes schön eingerichtetes Haus.

Heute hatten Ron und Luna mal einen freien Tag. Sie wollten Harry und Hermine heute Abend besuchen kommen, doch davor wollten sie erst mal wieder mit Alex Liron zum Fuchsbau apparieren. Molly freute sich ja immer so wenn sie ihren kleinen Enkel sah. Luna hatte ihn bereits reisefertig gemacht und kurze Zeit später

standen sie auch schon in die Küche vom Fuchsbau.....

Alles geht drunter und drüber....

Als auch der letzte Schüler das Klassenzimmer verlassen hatte setzte sich Minerva sofort wieder hin. Alles um sie herum drehte sich und ihr wurde abwechselnd heiß und kalt. Sie blieb noch ein bisschen sitzen bis sie merkte das, das Schwindelgefühl langsam nachließ. Vorsichtig erhob sie sich, als sie bemerkte das bereits in 2 Minuten das Mittagessen begann. Und urplötzlich hatte sie einen Riesen Hunger. Mit schnellen Schritten machte sie sich auf den Weg zur Großen Halle, wo sie tatsächlich noch rechtzeitig ankam. Die Hauselfen hatten sich mal wieder selber übertroffen. Der ganze Lehrertisch und auch die 4 Haustische standen voll mit lauter Köstlichkeiten. Minerva die neben Albus saß mampfte alles mögliche und das in großen Mengen. Albus warf ihr von der Seite immer verwirrte und belustigte Blicke zu. Als dann jeder fertig war mit dem essen kam auch schon kurz darauf der Nachschick. Eine große Siruptorte stand direkt vor Minervas Nase und Albus war gerade dabei sich ein Stück davon zu nehmen. Als er den Teller zu sich zurückzog stieg Minerva der Geruch von Siruptorte in die Nase und schlagartig wurde ihr wieder hundeübel. Sie sprang auf und rannte schnellstens aus der Großen Halle, zu ihrer und Albus Wohnung , zur Toilette und übergab sich.....

Harry und Hermine blickten sich fragend an, als Hermine plötzlich lächeln musste. Sie beugte sich zu Harry hinüber und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Dieser sah zuerst etwas geschockt aus lächelte dann aber auch. Er nickte und zeigte auf Dumbledore der mit sehr besorgtem Gesichtsausdruck Richtung Eingang der Großen Halle blickte. Beide mussten kichern und bekamen dafür einen ziemlich abwertigen Blick von Severus Snape so nach dem Motto „So benimmt sich doch kein Lehrer“ Beide schüttelten den Kopf und Hermine begann sich auf den Nachttisch zu stürzen und war kaum mehr zu bremsen. Harry lachte: „Na wie ich sehe geht es dir ja wieder gut!!“ Hermine nickte mit vollen backen.

„Roooooooooooooooooooooon, Lllllllllllllllllllllllllllllluna ich freue mich ja so euch zu sehen. Und da ist ja auch mein kleiner Spatz. Oh Bärchen du bist aber groß geworden und das in 2 Tagen. Na komm zu Oma Molly!!“ Ron schüttelte genervt den Kopf. „Alex ist nicht gewachsen“, sagte er leise. Doch Molly hörte überhaupt nicht zu sie war viel zu sehr damit beschäftigt Alex abzuknutschen und ihn durchzukuddeln. „Ihr müsstet wirklich öfters kommen!“, sagte sie nach einer Weile mit vorwurfsvoller Stimme. „Am ende weiß der Kleine süße Engel gar nicht mehr wie seine Oma aussieht!“ Sie widmete wieder ihre volle Aufmerksamkeit dem kleinen Alex Liron.

Wieder bei Minerva:

Minerva war inzwischen wieder aufgestanden und machte sich schnellstens auf dem Weg zu Madame Pompfrey. Sie sollte ihr irgendwas geben, das es ihr wieder besser ging. Schließlich hatte sie heute noch viel Unterricht zu geben, Klassenarbeiten mussten noch korrigiert werden und noch einige Stundenpläne mussten auch noch geändert werden. Madame Pompfrey stellte wie üblich wieder hunderte von Fragen und weigerte sich ihr etwas zu geben bevor sie sich nicht untersuchen ließ. Nach einer langen Diskussion willigte Minerva schließlich ein und ließ verschiedene Tests mit sich machen währenddessen Poppy auf ihre „Geräte“ schaute und eifrig am notieren war. Eine halbe Stunde später war alles vorbei. Genervt setzte sich Minerva wieder hin und fragte seufzend: „Gibst du mir nun endlich irgend so einen Trank?“ Doch Poppy war anscheinend mit ihrer Diagnose noch nicht ganz fertig, denn sie fragte „Du sagtest dir wird öfters schlecht? Auch morgens?“ Minerva schüttelte den Kopf. „Nein heute morgen war mir etwas komisch aber nicht wirklich schlecht.“ „Hast du so was öfters??“ Minerva stöhnte genervt: „Nein Poppy, das war das erste mal heute und wahrscheinlich hab ich einfach was falsches gegessen, also gib mir jetzt diesen Trank und fertig.“ Wieder schüttelte Poppy den Kopf: „Ich glaube wohl kaum das du etwas falsches gegessen hast, Minerva. Ich denke wohl eher das du schwanger bist.“ Minerva saß da, ihr Gesicht wurde noch bleicher als es eh schon war als sie mit zitternder Stimme sagte: „Nein, nein das kann nicht sein!!“ Poppy lächelte: „Doch Minerva es gibt keine Zweifel, du bist schwanger!!“ Minerva seufzte. „Wie soll ich das nur Albus erklären??“